



Das Jahr 2024 in Nürnberg und Fürth – ein statistischer Jahresrückblick

Aufgrund der Organisation und Durchführung der vorgezogenen Bundestagswahl am 23. Februar 2025 musste die gewohnte statistische Berichterstattung des Amtes ruhen. Dazu gehört üblicherweise in den ersten Monaten des neuen Jahres der statistische Jahresrückblick, den wir somit an dieser Stelle als gebündelte Gesamtausgabe für das Jahr 2024 nachreichen.

Die demographische Entwicklung im Jahr 2024

Beginnend mit der Demographie, werden im Folgenden schlaglichtartig wesentliche Strukturen und Entwicklungen des Jahres 2024 in beiden Städten dargestellt und kommentiert. Über bestimmte Schwerpunktthemen informieren dann in gewohnter Weise die Berichte aus Stadtforschung und Statistik.

Ein neues Jahr – ein neuer Bevölkerungshöchststand! 546 397 Bürgerinnen und Bürger waren laut Einwohnermelderegister zum Ende des Jahres 2024 (Stichtag 31.12.2024) in Nürnberg mit Hauptwohnung gemeldet, 1 983 Personen mehr als im Vorjahr. Zuzüglich der 6 949 Personen, die mit (wenigstens) einer Nebenwohnung in der Frankenmetropole gemeldet waren, belief sich die sogenannte wohnberechtigte Bevölkerung auf 553 346 Personen (Tab. 1). Im Vergleich zu den Vorjahren hat das Bevölkerungswachstum in seiner Größe weiter abgenommen. 2023 wuchs die Einwohnerzahl um 3 311 Per-

sonen (mit HW), was einem prozentualen Zuwachs von 0,6 % entspricht. Das Bevölkerungswachstum des vergangenen Jahres entspricht lediglich 0,4 %. Eine eher stabile Bevölkerungsentwicklung nach dem sprunghaften Wechsel von Bevölkerungsrückgang in den Coronajahren 2020 und 2021 und Bevölkerungswachstum im Jahr 2022, welches hauptsächlich auf den Zuzug Schutzsuchender zurückzuführen war.

Mit einem Bevölkerungshöchststand von 136 368 Einwohnerinnen und Einwohnern wohnen zum Jahresende auch in Fürth so viele Menschen wie noch nie. Dort waren 135 082 Personen mit Haupt- und 1 286 mit Nebenwohnung gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr fiel der Bevölkerungsgewinn auch in Fürth kleiner aus: Die Stadt wuchs um 301 Einwohnerinnen und Einwohner (364 mit Hauptwohnung), nur halb so viele wie im Vorjahr 2023. Zum Vergleich: Im Jahr 2022 belief sich das Wachstum auf 2 518 Personen mit Hauptwohnsitz. Der Bevölkerungsbestand 2024 ist im Vergleich zu 2023 also stabil. Das Bevölkerungswachstum aus den Vorjahren ist auch in Fürth – ähnlich wie in Nürnberg – nicht mehr im gleich Maße zu beobachten.

Die Nürnberger Bevölkerung

Die Betrachtung des Registerabzugs lässt eine genauere Analyse der Bevölkerung nach demographischen Merkmalen zu. So sind beispielsweise die Bevölkerungszahlen getrennt nach Geschlecht auswertbar: In

Nürnberg waren 50,6 % der gemeldeten Personen weiblich und 49,4 % männlich. 393 819 (72,1 %) Einwohnerinnen und Einwohner waren Deutsche und 152 578 (27,9 %) hatten eine andere erste Staatsangehörigkeit. Am 31.12.2024 lebten in Nürnberg Personen mit 168 verschiedenen ersten Staatsangehörigkeiten (inklusive der deutschen). Die Top-5-Staatsangehörigkeiten waren dabei: Türkei, Rumänien, Ukraine, Griechenland und erstmals Syrien vor Bulgarien (Tab. 2).

Aus dem Registerabzug, der im Amt für Stadtforschung und Statistik verarbeitet wird, erfolgt mithilfe des Softwareprogramms MigraPro die Ableitung des Migrationshintergrunds einer Person. Nach dieser Ableitung hatten etwas mehr als die Hälfte der Nürnbergerinnen und Nürnberger (51,6 %) einen Migrationshintergrund, was die Vielfältigkeit der Stadt Nürnberg und ihrer Bevölkerung eindrucksvoll zeigt. Dieser Wert bewegt sich in etwa auf Vorjahresniveau. Wie bereits im Vorjahr wird damit mehr als der Hälfte aller Einwohnerinnen und Einwohner ein Migrationshintergrund zugewiesen.

Altersstruktur der Nürnbergerinnen und Nürnberger

Mit Blick in den Statistikdatensatz können zudem Aussagen über die Altersstruktur der Nürnbergerinnen und Nürnberger getroffen werden. Das durchschnittliche Alter betrug 42,9 Jahre (bei Frauen 44,3 und bei Männern 41,4 Jahre). Die ältesten zwei Frauen in Nürnberg waren 105 Jahre alt, während der älteste Mann 104 Jahre alt war.

Es zeigt sich zudem, dass die Nürnberger Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit jünger war als die mit einer deutschen. Während das durchschnittliche Alter der Deutschen ohne Migrationshintergrund bei 48,4 Jahren lag, betrug dieses bei den Personen mit Migrationshintergrund 37,6 Jahre (Deutsche mit Migrationshintergrund: 36,8 Jahre und ausländische Bevölkerung: 38,3 Jahre).

Tab.1: Einwohnerbestand am 31.12.					
Jahr	Wohnstatus	Nürnberg		Fürth	
		insg.	Veränderung zum Vorjahr	insg.	Veränderung zum Vorjahr
2023	Wohnberechtigt, davon	551 498	3 108	136 067	674
	mit Hauptwohnung	544 414	3 311	134 718	721
	mit Nebenwohnung	7 084	-203	1 349	-47
2024	Wohnberechtigt, davon	553 346	1 848	136 368	301
	mit Hauptwohnung	546 397	1 983	135 082	364
	mit Nebenwohnung	6 949	-135	1 286	-63
Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth Quelle: Einwohnermelderegister Nürnberg und Fürth					

Tab.2: Top-5 Ausländische Staatsangehörigkeiten

1. Staatsangehörigkeit	Nürnberg		Fürth	
	absolut	in %	absolut	in %
Türkisch	16 128	10,6	4 026	12,7
Rumänisch	15 775	10,3	3 904	12,4
Ukrainisch	13 040	8,5	2 307	7,3
Griechisch	11 758	7,7	2 897	9,2
Syrisch	7 526	4,9	1 390	4,4
Bulgarisch	6 723	4,4	2 245	7,1
Ausland (insg.)	152 578	100	31 603	100

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Quelle: Einwohnermelderegister Nürnberg und Fürth

Die Fürther Bevölkerung

In Fürth waren am Jahresende 50,5 % aller Bürgerinnen und Bürger mit Hauptwohnung weiblich und 49,5 % männlich. Der Anteil von Frauen und Männern bleibt damit unverändert. Wie in Nürnberg spiegelt sich die Vielfalt der Stadt Fürth auch in der Anzahl der 1. Staatsangehörigkeiten wider, von denen es insgesamt 148 gab. Die häufigsten nicht-deutschen Staatsangehörigkeiten blieben unverändert:

- 1. Türkei (4 026 Personen)
- 2. Rumänien (3 904 Personen)
- 3. Griechenland (2 897 Personen)
- 4. Ukraine (2 307 Personen)
- 5. Bulgarien (2 245 Personen)

Insgesamt haben fast 50 % der Personen mit einer anderen Staatsangehörigkeit eine dieser fünf als erste Staatsangehörigkeit. In Hinblick auf die Gesamtbevölkerung haben etwas weniger als ein Viertel (23,4 %) der Fürtherinnen und Fürther eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit und 45,6 % der Bevölkerung hat einen Migrationshintergrund.

Altersstruktur der Fürther Bevölkerung

Die durchschnittliche Fürtherin ist 43,4 und der durchschnittliche Fürther 40,7 Jahre alt (das arithmetische Mittel der Gesamtbevölkerung betrug 42,1 Jahre). Im Gegensatz zu Nürnberg zeigt sich die Bevölkerung der Kleeblattstadt im Vergleich zum Vorjahr leicht verjüngt. Desweiteren waren die Fürther ein wenig jünger als die Bevölkerung der Nachbarstadt. Die älteste Frau und der älteste Mann in Fürth erreichen beide das stolze Alter von 105 Jahren.

Der Blick auf die Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung zeigt auch in Fürth, dass die nicht-deutsche Bevölkerung die Stadtbevölkerung verjüngt. Während das

Durchschnittsalter der deutschen Bevölkerung ohne Migrationshintergrund bei 46,5 Jahren lag, betrug es bei Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit 37,9 Jahre und bei deutschen Staatsangehörigen mit Migrationshintergrund 35,6 Jahre.

Nürnberg – natürliche Bewegungen und Wanderungen

Das Amt für Stadtforschung und Statistik weist bei den bestandsverändernden natürlichen Bewegungen die Geburten und Sterbefälle von Personen mit Hauptwohnung in Nürnberg aus. So waren in Nürnberg in den Bewegungsdaten 4 739 Geburten verzeichnet. Dabei handelt es sich um die im Jahr 2024 mit Hauptwohnung in Nürnberg gemeldeten Neugeborenen, unabhängig vom tatsächlichen Ort der Entbindung. Auf der letzten Seite des Berichts findet sich eine Zusammenstellung der häufigsten Vornamen für Jungen und Mädchen in Nürnberg (siehe Abb. 10).

Demgegenüber standen 5 810 verstorbene Nürnberger Bürgerinnen und Bürger. Der natürliche Bevölkerungssaldo der Stadt ist für das Jahr 2024 folglich deutlich negativ (-1 071). Das heißt, die Geburten glichen die Sterbefälle nicht aus. Wären die natürlichen Bevölkerungsbewegungen die einzige Möglichkeit, wie sich eine Stadt bestandsmäßig verändern könnte, wäre Nürnberg (wie bereits seit Jahren) geschrumpft.

Das Bevölkerungswachstum des Jahres 2024 muss also andere Gründe haben. Hierfür muss der Blick auf die Wanderungsbewegungen geworfen werden, wobei Zu- und Fortzüge den Bestand tatsächlich verändern, während Umzüge nur eine Umverteilung im Stadtgebiet beschreiben. In Nürnberg sind im Jahr 2024 insgesamt 37 666 Personen zu- und 35 155 fortgezogen. Der Wanderungssaldo in Höhe von +2 511 Personen war folglich positiv – es

zogen mehr Menschen nach Nürnberg und meldeten sich dort mit Hauptwohnung an, als Menschen wieder wegzogen. Die Zahl der Umzüge innerhalb Nürnbergs, welche nicht bestandsverändernd sind, betrug 36 374 (Tab. 3).

Fürth – natürliche Bewegungen und Wanderungen

Der Blick in den Bevölkerungsbewegungsdatensatz lohnt sich auch in Fürth, um die Veränderung der Bevölkerungszusammensetzung besser zu verstehen: In Fürth wurden im Melderegister im Jahr 2024 insgesamt 1 075 Geburten verzeichnet. Zum Vergleich: Das Standesamt Fürth registrierte im gleichen Zeitraum 2 050 Geburten. Diese Zahl enthält auch Geburten von Babys, die nicht in Fürth wohnen aber dort beurkundet wurden. Von diesen hatten 901 Neugeborene eine Mutter mit Wohnort im Standesamtsbezirk der Stadt Fürth. Die Geburtenzahl im Einwohnermelderegister liegt somit zwischen diesen beiden Werten. Sie berücksichtigt auch Babys, die in Fürth wohnen, deren Geburt jedoch in einem anderen Standesamt beurkundet wurde. Auf der letzten Seite des Berichts findet sich eine Zusammenstellung der häufigsten Vornamen für Jungen und Mädchen in Fürth (siehe Abb. 11)

Im selben Zeitraum sind von der mit Hauptwohnung in Fürth gemeldeten Bevölkerung 1 285 Menschen verstorben. Das Standesamt Fürth beurkundete in Summe 1 788 Sterbefälle. Diese höhere Zahl ergibt sich – ähnlich wie bei den Geburtenzahlen – daraus, dass sie auch Sterbefälle von Personen umfasst, die nicht in Fürth gemeldet sind, deren Tod jedoch dort beurkundet wurde. Der natürliche Saldo – also die Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen – war in Fürth im Jahr 2024 negativ und lag bei -211 Personen. Das bedeutet: Auch die Fürther Bevölkerung wäre ohne Zu- und Wegzüge geschrumpft.

Im Jahr 2024 zogen 727 Personen mehr nach Fürth als von dort wegzogen (8 866 Zuzüge vs. 8 139 Fortzüge). Die Zahlen zeigen außerdem, dass insbesondere die nicht-deutsche Bevölkerung zu diesem Wachstum beigetragen hat. Vergleicht man die Entwicklung mit dem Vorjahr, zeigt sich, dass der Wanderungssaldo deutlich gesunken ist. 2023 lag er noch bei +1 084 Personen. Ein Hauptgrund für diesen Rückgang ist der geringere Zuzug nicht-deutscher Personen: 2024 kamen 502 weniger von ihnen nach Fürth als im Vorjahr. Zusätzlich gab es innerhalb der Stadt 5 331 Umzüge,

Tab.3: Bevölkerungsbewegungen 2024 in Nürnberg und Fürth

Art der Bewegung	Nürnberg			Fürth		
	Deutsche	Ausländer	Gesamt	Deutsche	Ausländer	Gesamt
Natürlicher Saldo	-1 895	824	-1 071	-279	69	-211
Geburten	3 274	1 465	4 739	901	174	1 075
Sterbefälle	5 169	641	5 810	1 180	105	1 285
Wanderungssaldo	-1 616	4 127	2 511	-173	900	727
Zuzüge	13 278	24 388	37 666	4 074	4 792	8 866
Fortzüge	14 894	20 261	35 155	4 247	3 892	8 139
Umzüge	19 714	16 660	36 374	3 418	1 913	5 331

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Quelle: Einwohnermelderegister Nürnberg und Fürth

die jedoch keinen Einfluss auf die Gesamtbevölkerung haben, da sie lediglich eine Umverteilung im Stadtgebiet darstellen.

Generierung von Privathaushalten

Im anonymisierten Registerabzug, der dem Amt für Stadtforschung und Statistik vorliegt, gibt es keine Informationen zu einzelnen Wohnungen eines Gebäudes oder Angaben zu Haushalten. Ohne zusätzliche Generierungsverfahren können somit nur Aussagen über Personen und nicht über Haushaltstrukturen an diesen Adressen bzw. in Gebieten getroffen werden.

Ähnlich wie bei der Ableitung des Migrationshintergrunds können Personen aber über bestimmte Merkmale zu einem Haushalt zusammengefasst werden. Im Ergebnis handelt es sich folglich um statistische Haushalte, die allerdings eine bestmögliche Annäherung an die echte Haushaltstruktur darstellen. Personen in Unterkünften und Heimen werden von der Haushaltgenerierung ausgeschlossen. Bei der Betrachtung der Haushalte können zwei Perspektiven eingenommen werden: die Haushalts- und die Personenebene einerseits (hier wird also die Anzahl der Haus-

halte selbst betrachtet), andererseits die in Haushalten lebenden Personen.

Nürnberger Privathaushalte

Von den 553 346 in Nürnberg gemeldeten Personen werden 10 998 als Personen, die nicht zur Bevölkerung in Haushalten gehören (z. B. weil sie in einem Pflegeheim leben), bei der Haushaltgenerierung ausgeschlossen. Die verbleibenden 542 348 Einwohnerinnen und Einwohner, die Ende des Jahres 2024 in Nürnberger Privathaushalten lebten, werden insgesamt 291 392 Privathaushalten mit unterschiedlichsten Merkmalen zugeordnet. 148 099 und damit 50,8 % der Haushalte sind Einpersonenhaushalte, 31,3 % (91 112) Mehrpersonenhaushalte ohne Kind, 40 382 Paarhaushalte mit Kind (13,9 %) und 11 799 Alleinerziehendenhaushalte (4 %) (Tab. 4).

Der Haushaltsebene gegenüber zu stellen ist die Personenebene der 542 348 Einwohnerinnen und Einwohner, die in diesen Haushalten leben. Während die Einpersonenhaushalte die Hälfte aller Haushalte ausmachen, lebten doch nur 26,8 % der Bevölkerung in diesem Haushaltstyp. Die meisten Personen in Nürnberg leben in ei-

nem Mehrpersonenhaushalt ohne Kinder: 205 643 Einwohnerinnen und Einwohner bzw. 37,2 %.

In Paarhaushalten mit Kind(ern) wohnen 157 557 Personen, und wenngleich dieser Typ nur 13,9 % aller Haushalte ausmacht, so sind es doch 28,5 % der Nürnbergerinnen und Nürnberger. 31 049 Kinder und ihre Erziehungsberechtigten lebten in Alleinerziehendenhaushalten mit Kind(ern), das entspricht einem Bevölkerungsanteil von 5,6 %. Bei weiterer Differenzierung nach Geschlecht der in Haushalten lebenden Erwachsenen zeigt sich, dass es in Nürnberg etwa doppelt so viele Alleinerziehendenhaushalte gibt, die von Müttern bzw. weiblichen Bezugspersonen geführt werden, als von Vätern (männlichen Bezugspersonen).

Fürther Privathaushalte

Nach Generierung der Haushalte ergibt sich für Fürth eine Gesamtzahl von 69 669 Privathaushalten. Die Verteilung der Haushaltstypen zeigt eine deutliche Dominanz von Einpersonenhaushalten, die 32 743 und damit 47 % aller Haushalte ausmachen. 33,9 % (23 642 Haushalte) sind Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder,

Tab.4: Struktur der Privathaushalte¹ der Bevölkerung mit Hauptwohnung 2024 in Nürnberg und Fürth

Haushaltstyp	Nürnberg				Fürth			
	Personen		Haushalte		Personen		Haushalte	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Einpersonenhaushalt	148 099	26,8	148 099	50,8	32 743	24,0	32 743	47,0
Alleinerziehende mit Kind(ern)	31 049	5,6	11 799	4,0	7 464	5,5	2 812	4,0
Paar mit Kind(ern)	157 557	28,5	40 382	13,9	40 533	29,7	10 472	15,0
Mehrpersonenhaushalt ohne Kind	205 643	37,2	91 112	31,3	53 470	39,2	23 642	33,9
Person gehört nicht zur Bevölkerung in Haushalten	10 998	2,0			2 158	1,6		
Gesamt	553 346	100	291 392	100,0	136 368	100	69 669	100

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Quelle: Einwohnermelderegister Nürnberg und Fürth

¹ ohne Personen in Unterkünften/Heimen

während 15 % der Haushalte (10 472) aus Paaren mit Kindern bestehen. Die 2 812 Alleinerziehendenhaushalte haben einen Anteil von 4 % an allen Haushalten in Fürth.

Die meisten Personen (53 470 Personen bzw. 39,2 %) hingegen leben in einem Mehrpersonenhaushalt ohne Kinder, deutlich vor den 40 533 Personen (29,7 %), die in einem Paarhaushalt mit Kind(ern) wohnen. Einpersonenhaushalte machen mit 32 743 Personen (24 %) ebenfalls einen erheblichen Anteil aus. Wohingegen lediglich 7 464 Personen (5,5 %) in einem Alleinerziehendenhaushalt leben.

Arbeitsmarkt

Bereits im Jahr 2023 zeichnete sich eine deutschlandweite wirtschaftliche Eintrübung ab. Dieser Trend war unter anderem anhand stagnierender Arbeitslosenquoten auch in Nürnberg und Fürth zu beobachten. Spätestens seit dem Jahr 2024 wird sogar von einer Rezession gesprochen, in der sich das Land befindet. In Nürnberg war die Arbeitslosenquote zum Beginn des Jahres sprunghaft auf 6,6 Punkte gestiegen und lag damit um 0,6 Punkte über dem Wert des Vorjahresmonats Januar (Abb. 2). Auf diesem Niveau hält sie sich bis zum Jahresende mit leichten Schwankungen und einem Höchstwert von 6,9 Punkten im August und September 2024. Im Ausblick auf den Beginn des Jahres 2025 wird zudem deutlich, dass diese steigende Tendenz sich wohl auch fortsetzen wird (nicht in der Abbildung). Im Januar und Februar 2025 lag die Arbeitslosenquote in Nürnberg bei 7,2 bzw. 7,3 Punkten, was sogar den Höchstwert des Jahres 2020 übertrifft und zuletzt im Frühjahr 2016 auftrat.

In Fürth verlief die Entwicklung der Arbeitslosenquote nach dem gleichen Muster wie in Nürnberg. Allerdings auf einem Niveau, das etwa einen Punkt unter dem Nürnbergs lag. Hier zeigt sich nach dem saisonüblichen Anstieg im Januar auf 5,5 Punkte ebenfalls ein recht ebenmäßiger Verlauf mit nur geringen Ausschlägen nach unten über die Monate Mai, Juni und Juli. Im August stieg die Arbeitslosenquote auf 5,8 Punkte und behielt dieses Niveau bis zum Jahresende bei. Auch hier zeigt sich keine Verbesserung zum Jahr 2025 hin: Im Januar übersteigt die Arbeitslosenquote den Wert von 6 Punkten, was zuletzt zu Beginn des Jahres 2021 der Fall war.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten¹ ist in Nürnberg wie üblich um den Jahreswechsel deutlich zurückgegangen von 322 574 im November 2023 auf 317 738 im Februar 2024 (Abb. 1). Der Anstieg, der danach bis zum Sommer hin einsetzte, überstieg die Entwicklung des Vorjahres um bis zu ein Prozent gegenüber den Werten der Vorjahresmonate. So lag die Zahl der SV-Beschäftigten im Juli 2024 mit 319 829 um 3 244 Personen höher als im Juli des Vorjahres. Im August waren es noch 552 Beschäftigte mehr als im August 2023. Ausgehend von der aktuellen wirtschaftlichen Lage sind für den weiteren Jahresverlauf 2024 jedoch keine neuen Rekordwerte der Beschäftigung zu erwarten, wie dies noch im Jahr 2023 der Fall war.

In Fürth verläuft die Entwicklung gleichförmiger als in Nürnberg, allerdings zeigt sich die absteigende Tendenz der Beschäftigtenzahlen deutlicher. Von Dezember 2023 auf Januar 2024 ist die Zahl der SV-Beschäftigten um 31 Personen auf 51 141 gestiegen. Dieser Anstieg setzte sich über das Frühjahr leicht, aber kontinuierlich fort bis zu einer Zahl von 51 211 Beschäftigten im März 2024. Im Anschluss daran setzt ein stetiger Rückgang auf 50 783 Beschäftigte im August 2024 ein; damit liegt die Beschäftigtenzahl in Fürth auf dem gleichen Stand wie zum Jahresende 2021.

Der letzte verfügbare Stichtag für den Vergleich der Beschäftigungsveränderung nach Berufen ist Juni 2024². Gegenüber Juni 2023 war die Beschäftigung in Nürnberg um 2 757 Personen (+0,9 %) gestiegen. Dies ist zwar nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Beschäftigten im Verhältnis zur Gesamtstadt, ein Blick auf die Veränderung der Beschäftigtenzahl innerhalb der Berufsgruppen zeigt aber auch im Jahr 2024 eine hohe Dynamik. Den absolut höchsten Beschäftigungszuwachs erlebten erneut Berufe in der Informatik- und anderer IKT-Berufe (+1 255 Beschäftigte; 6,3 %). Mit einigem Abstand folgen Berufe in der Verwaltung und Medizinische Gesundheitsberufe mit einem absoluten Zuwachs von 650 Beschäftigten, bzw. 9,5 % und 2,8 %. Darunter erlebten vor allem

die Gesundheits- und Krankenpflegeberufe, Rettungsdienste und Geburtshilfe einen deutlichen Zuwachs (+415; 4,6 %). Auch die Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe (+585; 5,1 %) waren wieder unter den Top 10 der Berufe mit steigenden Beschäftigtenzahlen, so auch Berufe im Bereich Tourismus-, Hotel- und Gaststätten (+407; 4,3 %). Zuwächse gab es zudem in den Bereichen der sicherheitsrelevanten Dienstleistungen (+392; 8,2 %), bei den Berufen in Recht und Verwaltung (+397; 3,9 %) und bei den Berufen in der Unternehmensorganisation und -strategie (+282; 1,6 %).

Im Gegensatz dazu traten in den Verkehr- und Logistikberufen (außer Fahrzeugführer/-innen) erneut die deutlichsten Rückgänge der Beschäftigtenzahl auf. Vor allem die darunter genannten Berufe in der Lagerwirtschaft verzeichneten einen Beschäftigungsrückgang um 719 Personen (-5,0 %), gefolgt von den Berufen in der Kunststoff- und Holzherstellung und -verarbeitung mit 487 weniger Beschäftigten, was einen Rückgang in diesem Berufszweig um stattliche 22,9 % bedeutet. Auch die Berufe im Bereich Büro und Sekretariat (-454; 2,1 %), Berufe in Werbung, Marketing und kaufmännisch-redaktionelle Medienberufe (-417; 3,6 %) und entsprechend die Berufe im Bereich Papier, Druck, technische Mediengestaltung (-254; 10,0 %) erlebten einen deutlichen Rückgang.

Die Verluste in den genannten Berufsgruppen decken sich mit dem allgemeinen Beschäftigungsrückgang in den Wirtschaftsabschnitten der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, vor allem der dort verorteten Arbeitnehmerüberlassung. Auch die Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen und Immobilien, freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen haben Beschäftigte eingebüßt. Den deutlichsten Beschäftigungsaufwuchs verzeichneten hingegen die Bereiche Information und Kommunikation sowie das Gesundheitswesen. Und auch das Verarbeitende Gewerbe, das noch vor kurzem unter einem Rückgang der Beschäftigung gelitten hatte, konnte im Jahr 2024, wie auch schon im Vorjahr, einen Zuwachs verbuchen.

Insgesamt ist gegenüber Juni 2023 vor allem die Beschäftigung auf der Helfer- und Fachkräfteebene um 964 Personen zurückgegangen, während Berufe auf der Spezialisten- und Expertenebene um 3 750 Personen zugelegt haben. An der grund-

¹ Da über die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten immer mit einem Verzug von sechs Monaten berichtet wird, sind in Abbildung 2 nur die Werte bis einschließlich September 2024 dargestellt.

² Bundesagentur für Arbeit (2025): Regionalreport über Beschäftigte - Kreise und Agenturen für Arbeit (Quartalszahlen und Zeitreihen) Juni 2024. Abgerufen unter: https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=1523064&topic_f=beschaeftigung-reg-bst-reg am 11.02.2025

Abb. 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Arbeitslosenquote 2022–2024 nach Monaten

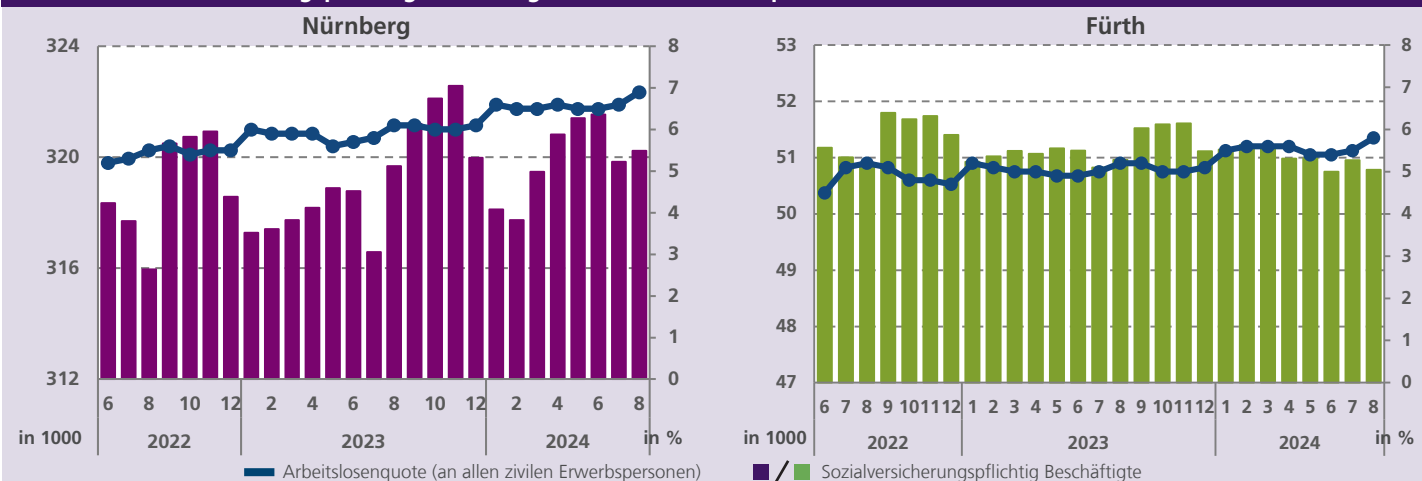


Abb. 2: Bestand an Arbeitslosen und gemeldeten Stellen 2023–2024 nach Monaten

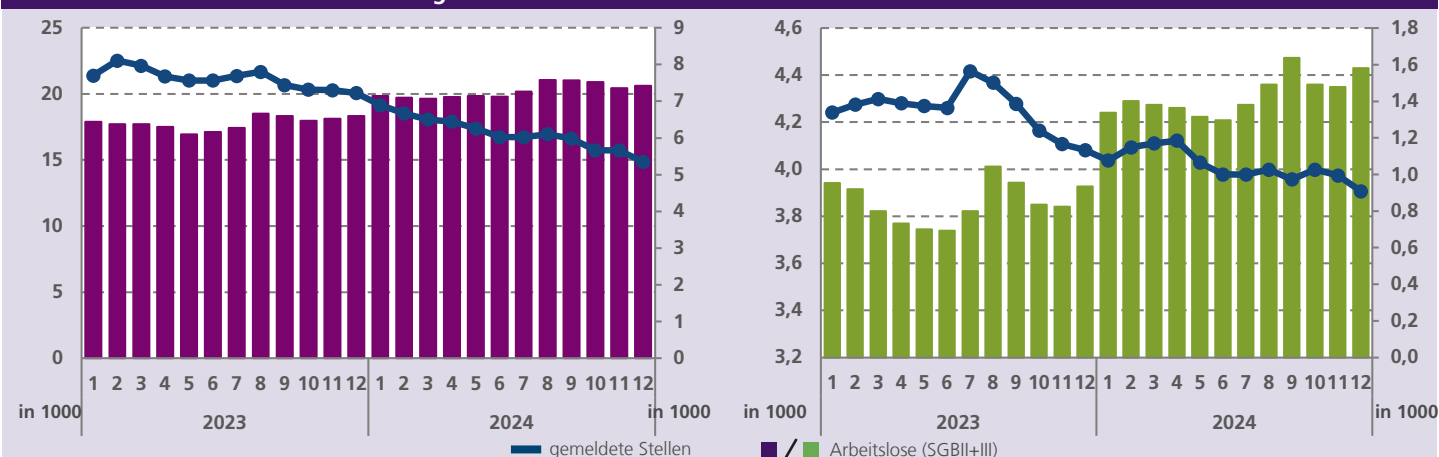


Abb. 3: Übernachtungen und Ankünfte 2023–2024 nach Monaten

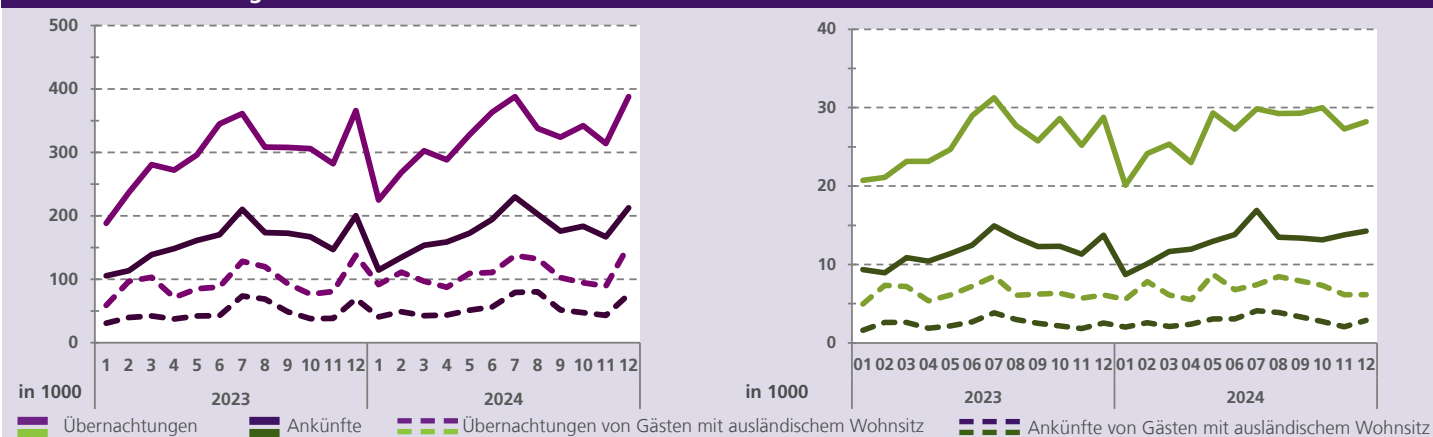
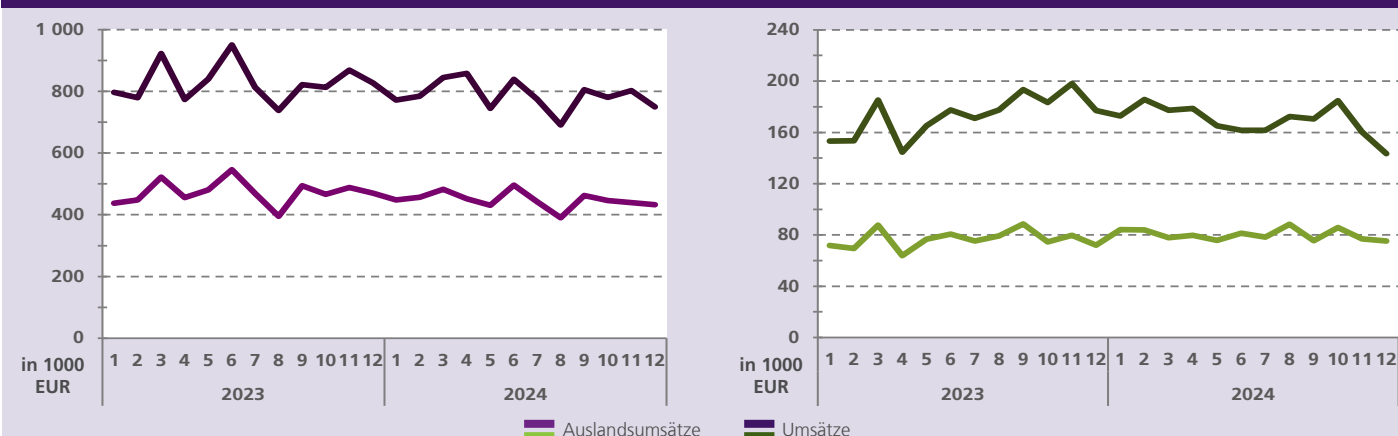


Abb. 4: Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe 2023–2024 nach Monaten



sätzlichen Struktur der Wirtschaftssektoren hat sich gegenüber dem Vorjahr jedoch nichts geändert: Nach wie vor macht der Bereich Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei 0,5 %, das Produzierende Gewerbe etwa ein Fünftel und der Dienstleistungssektor gute 80 % der Nürnberger Wirtschaft aus. Blickt man zehn Jahre zurück, so zeigen sich allerdings leichte Verschiebungen: Die Landwirtschaft hat minimal zugelegt (gegenüber 2015 um 0,3 Prozentpunkte), das Produzierende Gewerbe hingegen ist etwas kleiner geworden (-2 Prozentpunkte) und der Dienstleistungssektor ist um 1,5 Prozentpunkte gewachsen.

In Fürth ist die Beschäftigung zwischen Juni 2023 und Juni 2024 um insgesamt 377 Personen zurückgegangen (-0,7 %). Dieser Rückgang zeigt sich wie auch in Nürnberg auf Ebene der Helfer (-166; 1,8 %) und der Fachkräfte (-455; 1,7 %). Die Zahl der Spezialisten ist in diesem Zeitraum um 47 (+0,6 %) und die Zahl der Experten um 197 Beschäftigte (+2,8 %) gestiegen. Auch hier zeigt sich innerhalb der Berufsgruppen eine gewisse Dynamik, die der Nürnbergs entspricht: Zugewinne mit einem Plus von 142 Beschäftigten konnten vor allem die Medizinischen Gesundheitsberufe verzeichnen (+3,2 %), darunter die Berufe in der Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienste und Geburtshilfe mit einem Zuwachs von 101 Beschäftigten (+6,1 %) besonders deutlich. Zuwächse um 93 Beschäftigte (3,9 %) gab es auch bei den Erziehungsberufen, Sozialarbeitern und Heilerziehungspflegerinnen. Darauf folgen Berufe im Bereich der Informatik und andere IKT-Berufe (+69; 2,9 %) und Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe (+56; 8,1 %). Deutliche Rückgänge der Beschäftigung finden sich auch in Fürth in den Bereichen Lagerwirtschaft, Post, Zustellung und Güterumschlag (-212; 6,6 %) und darunter vor allem in der Lagerwirtschaft (-192; 6,5 %). Aber auch die Bereiche Verkehr und Logistik (ohne Fahrzeugführer) (-169; 4,8 %) und Unternehmensführung und -organisation (-130; 3,0 %) haben deutlich an Personal verloren. Wie in Nürnberg waren im letztgenannten auch vornehmlich Berufe im Büro und Sekretariat von dem Rückgang betroffen (-93; 3,0 %). Die Rückgänge in der Beschäftigung waren bereits im Jahr 2023 absehbar, als die Zahl der gemeldeten Stellen in den beschriebenen Berufsgruppen in Nürnberg und Fürth schon deutlich zurückgegangen war.

Die allgemeine Eintrübung der wirtschaftlichen Entwicklung zeigt sich auch mit Blick auf den recht deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit und den Rückgang der Zahl offener Stellen. Zum Januar 2024 kommt es in Nürnberg und Fürth zum jahreszeitlich typischen Anstieg der Arbeitslosigkeit um gut 1 500 Personen in Nürnberg und 300 Personen in Fürth. Damit lag die Zahl der Arbeitslosen in Nürnberg bei 19 838 und in Fürth bei 4 240. Der saisonal bedingte Rückgang der Arbeitslosigkeit fiel im Jahr 2024 in beiden Städten nicht so kräftig aus wie im Vorjahr. Der niedrigste Bestand an Arbeitslosen in Nürnberg wurde im Jahr 2024 im März erreicht (19 638). Diese Zahl liegt jedoch um knapp 2 700 Personen höher als der niedrigste Stand des Vorjahres im Mai 2023. In der Folge ist die Zahl der Arbeitslosen in Nürnberg kontinuierlich angestiegen und lag mit 21 050 Personen nur geringfügig unter dem Höchstwert des Jahres 2020. Auch der Jahresendstand im Dezember erinnert mit einer Zahl von 20 607 arbeitslosen Personen an den ersten Sommer der Corona-Pandemie.

In Fürth war von dem saisonalen Abbau der Arbeitslosigkeit in der ersten Jahreshälfte kaum etwas zu spüren. Der Rückgang beschränkte sich auf 32 Personen und führte zu einem Tiefststand im Juni 2024 von 4 208, der jedoch um 469 Personen über dem niedrigsten Wert des Jahres 2023 im Juni lag. Zum Jahresende verzeichnete Fürth einen Bestand an Arbeitslosen von 4 429, der ebenfalls an die Bestände der Jahre 2020 und 2021 erinnert.

Bereits 2023 zeigte sich die Zahl der gemeldeten Stellen rückläufig. Diese Tendenz setzte sich im Jahr 2024 kontinuierlich fort. Mit 5 351 offenen Stellen erreichte Nürnberg hier einen Tiefststand wie zuletzt vor vier Jahren. Gegenüber dem Dezember 2023 bedeutete dies zudem einen Rückgang um 1 871 gemeldete Stellen. In Fürth sieht die Entwicklung sehr ähnlich aus. Zwar wurde ein leichter Anstieg der gemeldeten Stellen von 1 076 auf 1 185 im Frühjahr 2024 verzeichnet, danach setzte jedoch ein kontinuierlicher Rückgang ein, der zu einem Bestand von 909 gemeldeten offenen Stellen zum Jahresende 2024 führte. Dieser Wert liegt um 224 Stellen unter dem Wert des Vorjahresmonats.

In nahezu allen Wirtschaftsabschnitten in Nürnberg und Fürth wurden im Dezember 2024 weniger gemeldete offene Stellen verzeichnet als im Dezember 2023. In Nürnberg gab es den deutlichsten Rück-

gang im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, was auch zum Rückgang der Beschäftigung in diesem Wirtschaftsabschnitt passt. Hier schlagen vor allem die Arbeitnehmerüberlassung, die Gebäudebetreuung, der Garten- und Landschaftsbau und die Reinigung von Gebäuden, Straßen und Verkehrsmitteln zu Buche. Starke Rückgänge gab es zudem im Bereich der Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben und der Unternehmensberatung. Auch die Stellen im Bereich Dienstleistungen der Informationstechnologie sind deutlich zurückgegangen. In Fürth verzeichnet der Abschnitt Information und Kommunikation den höchsten Rückgang gemeldeter offener Stellen. Dahinter folgt die Öffentliche Verwaltung und der Einzelhandel.

Die rückläufigen Beschäftigtenzahlen, aber vor allem die steigende Arbeitslosigkeit und der deutliche und scheinbar anhaltende Rückgang der Zahl gemeldeter offener Stellen, geben Hinweise darauf, dass sich die wirtschaftliche Lage auch in Nürnberg und Fürth eintrübt und dem gesamtdeutschen Trend folgt. Die Gründe dafür sind vielfältig und werden vom Institut der Deutschen Wirtschaft in Köln wie folgt zusammengefasst: Erstens liegen die Investitionen der Unternehmen in Deutschland auch im Jahr 2024 noch unter dem Niveau von 2019, also dem Jahr, bevor die Corona-Pandemie ihren Beginn nahm. Hinzu kommt, dass Betriebe bei anhaltender Unsicherheit, die sicherlich auch durch die aktuelle politische Situation in Europa und der Welt geschürt wird, sowie bei hohen Kosten für Energie, Arbeit und Kapital zögerlich investieren. Zweitens stagniert der private Konsum, da auch die Haushalte in unsicheren Zeiten ihr Geld sparen und somit die Ausgaben mehr als zwei Prozent unter dem Vorkrisenniveau liegen. Drittens schmelzen in der Industrie die Auftragsbestände und auch die Auslandsaufträge sind stark eingebrochen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen ist an dieser Stelle zunächst auch kaum Besserung zu erwarten, da viertens auch der Welthandel auf schwachem Niveau verharrt und die deutschen Exporte seit Ende 2022 stagnieren.³

³ Obst, Thomas (2024): Deutsche Wirtschaft schrumpft: Vier Gründe, warum Deutschland in der Krise bleibt. Abgerufen unter: <https://www.iwkoeln.de/presse/iw-nachrichten/thomas-obst-vier-gruende-warum-deutschland-in-der-krise-bleibt.html> am 20.03.2025

Abb. 5: Umsätze und Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe 2023–2024 nach Quartalen

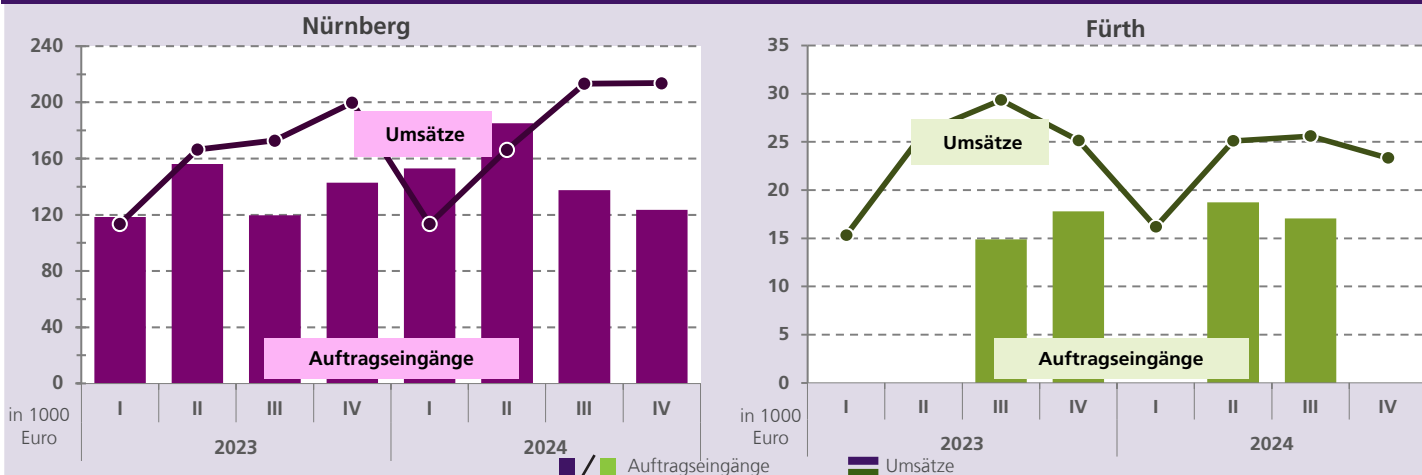


Abb. 6: PKW-Neuzulassungen 2023–2024 nach Quartalen

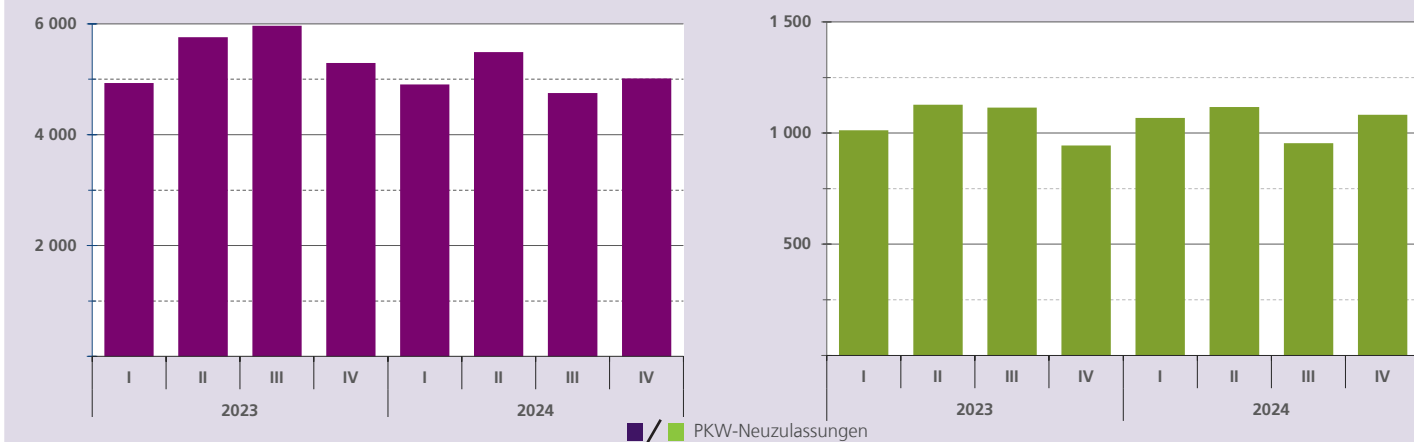
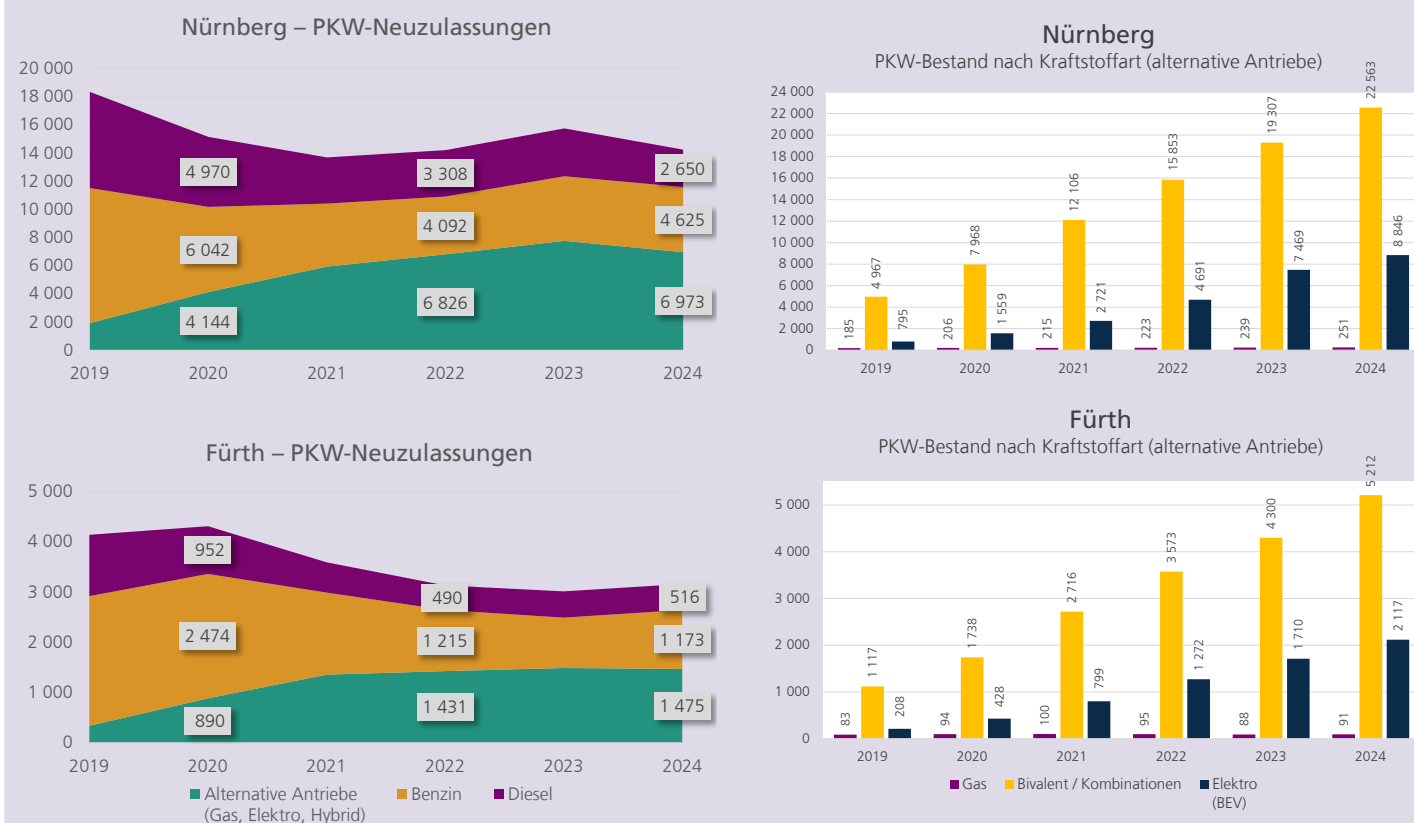


Abb. 7: Entwicklung der Neuzulassungen nach Antriebsart und alternative Antriebe im PKW-Bestand 2017–2024



Wirtschaft

Die genannten Herausforderungen, denen sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2024 gegenüber sah, zeigen sich auch in Nürnberg und Fürth deutlich mit Blick auf die wirtschaftlichen Indikatoren. Die bereits im Jahr 2023 auftretenden Schwierigkeiten haben sich auch im Jahr 2024 fortgesetzt und die Wirtschaftsleistung in Deutschland und der Region stark negativ beeinflusst. Gleichzeitig herrscht in einigen Wirtschaftsbereichen ein Mangel an Fachkräften, der mit dem vorhandenen Arbeitskräfteangebot nur schwer gedeckt werden kann. So beispielsweise im Bereich der Hotellerie und Gastronomie, die einen anhaltenden Zuwachs ihrer Beschäftigtenzahlen verzeichneten (siehe Seite 5). Die Zahl der touristischen Ankünfte hat sich in Nürnberg im Jahr 2024 von dem starken Einschnitt der Corona-Krise und den damit verbundenen Einschränkungen vollständig erholt. An den stetig steigenden Tourismustrend der letzten Jahrzehnte konnte nun also – verzögert – angeknüpft werden. Die Zahl der Ankünfte war in Nürnberg bereits im Jahr 2023 wieder fast auf das Niveau von 2019 angestiegen. Von 2023 auf 2024 gab es einen weiteren Anstieg von über 10 %, wodurch die Ankünfte nun auf ein Allzeithoch von über 2,1 Millionen geklettert sind. Die Ankünfte aus dem Ausland übertreffen mittlerweile die Zahlen von 2019, von 2023 auf 2024 konnten sie sich um weitere 16 % steigern. Auch die Übernachtungen liegen im Jahr 2024 höher als je zuvor, mit einem Zuwachs gegenüber 2023 von insgesamt 9 % und um 15 % bei den ausländischen Gästen. Saisonal betrachtet zeigen sich weiterhin Spitzen im Juli zur Zeit der Sommerferien und im Dezember zum Nürnberger Christkindlesmarkt (**Abb. 3**). Auch in Fürth steigen die Ankünfte gegenüber den Corona-Jahren weiter an, allerdings noch nicht ganz auf das hohe Niveau wie in 2019. Zumindest liegt der Wert mit über 154 000 Übernachtungen nun wieder etwas über dem langjährigen Durchschnitt. Die Zahl der Ankünfte ist in Fürth gegenüber dem Vorjahr um knapp 9 % gestiegen, die der Ankünfte aus dem Ausland dagegen um knapp 16 %. Im Vorjahr musste Fürth bei den Übernachtungen sogar noch leichte Rückgänge gegenüber 2022 erfahren, von 2023 auf 2024 haben sich die Übernachtungen jedoch wieder um 4,5 % gesteigert.

Anders sieht es erwartungsgemäß bei den Umsatzzahlen im Verarbeitenden Gewerbe aus (**Abb. 4**). Die Gesamtumsätze

im Verarbeitenden Gewerbe sind im Jahr 2024 stetig gesunken. Sowohl die Gesamtumsätze als auch die Auslandsumsätze sind in Nürnberg um mehr als 5 % zurückgegangen, nachdem sie sich in den Jahren seit 2021 stetig nach oben bewegt haben. In Fürth sind zwar die Gesamtumsätze um 2,2 % zurückgegangen, die Auslandsumsätze sind jedoch um knapp 4,8 % gestiegen. Über das Jahr betrachtet ist zu erkennen, dass die Umsätze jahreszeitlich im August einen Ausschlag nach unten erfahren haben, allerdings lagen sie vorher und auch nachher deutlich unter dem Niveau von 2023. Diese Entwicklung deckt sich mit den Ergebnissen des ifo-Geschäftsklimaindex, der im Verlauf des Jahres 2024 stets einen negativen Trend auswies⁴.

Im Bauhauptgewerbe stellt sich die Situation etwas anders dar (**Abb. 5**): Gegenüber dem Jahr 2023 sind die Umsätze im Bauhauptgewerbe in Nürnberg um insgesamt 8,3 % gestiegen. Auch die Auftragseingänge wiesen einen Zuwachs im Volumen um 11,6 % auf. Im Vorjahr sind zwar die Umsätze ebenfalls angestiegen, die Auftragseingänge waren seit 2022 allerdings rückläufig. Dieser Trend setzte sich im Jahr 2024 demnach nicht fort. In Fürth ist ein Vorjahresvergleich aufgrund der lückenhaften Datenlage kaum möglich. Anhand der vorliegenden Daten ist allerdings erkennbar, dass hier die Umsätze gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen sind (-5,8 %). Das Volumen der Auftragseingänge hat sich jedoch um knapp 10 % gesteigert.

Verkehr

Im Jahr 2024 geht die Anzahl der Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen (Kfz)⁵ in Nürnberg gegenüber dem Vorjahr um 9,5 % zurück, in Fürth um 2,5 %. In Nürnberg wurden somit 1 907 Kfz weniger zugelassen als im Vorjahr (Fürth: 98 weniger). In Summe beläuft sich die Anzahl der Kfz-Neuzulassungen in Nürnberg auf 18 092 und in Fürth auf 3 874. Auf lange Zeit betrachtet kann bei den Neuzulassungen in Nürnberg tendenziell ein Abwärtstrend festgestellt werden (**Abb. 6**). Während im Zeitraum 2015–2019 im Mittel noch über 21 000 Kfz neu zugelassen wurden, waren es in den letzten 5 Jahren (2020–2024) im Mittel etwa 18 300⁶.

Sowohl bei den Neuzulassungen als auch im Fahrzeugbestand stellen PKWs den größten Anteil dar (>80 %) und spielen somit eine große Rolle bei den vom Verkehr ausgehenden Emissionen. Der PKW-Bestand hat in Nürnberg und Fürth in den letzten fünf Jahren nicht mehr so stark zugelegt wie in den Jahren zuvor, seit 2020 stagniert dieser mehr oder weniger und liegt im Mittel bei etwa 248 000 Autos (64 000 in Fürth). Gegenüber 2023 geht in Nürnberg der PKW-Bestand um 1 % auf 247 105 zurück, das entspricht bei einer Einwohnerzahl von 546 397 einer PKW-Dichte von 452 PKW/1000 EW (2023: 458 PKW/1000 EW). Vor dem Hintergrund der Luft- und Lärmverschmutzungen ausgehend vom Individualverkehr ist die genaue Zusammensetzung der Antriebsarten bei den PKW-Neuzulassungen und im Bestand von besonderem Interesse (**Abb. 7**): Bei den PKW-Neuzulassungen lag der Anteil von alternativen Antrieben (Hybrid, Elektro, Gas) im Jahr 2024 bei 48,9 % in Nürnberg und 46,9 % in Fürth. Gasantriebe spielten darunter praktisch keine Rolle, es dominierten Fahrzeuge mit Antrieben der Kategorie Bivalent/Kombinationen (Hybrid, Plug-in-Hybrid). In Nürnberg und Fürth machten sie etwa knapp ein Drittel der PKW-Neuzulassungen aus. PKWs mit reinem Elektroantrieb (BEV) nehmen zwar mittlerweile einen größeren Stellenwert ein, jedoch ist hier ein deutlicher Einbruch gegenüber 2023 zu beobachten. Wurden 2023 in Nürnberg über 3 000 und in Fürth fast 600 PKWs mit reinem Elektroantrieb zugelassen, sind es 2024 in Nürnberg nur noch 2 059 und in Fürth 466. Der Elektro-Anteil unter den Neuzulassungen sinkt somit gegenüber 2023 um über 5 Prozentpunkte auf 14 % in Nürnberg und um fast 4 Prozentpunkte auf 14,8 % in Fürth.

Durch den immer größer werdenden Anteil alternativer Antriebe bei den Neuzulassungen verändert sich dennoch langsam die Zusammensetzung des Fahrzeugbestandes. Der Anteil von PKW mit alternativen Antrieben liegt 2024 nun insgesamt in Nürnberg bei 12,8 % und in Fürth bei 11,5 %. Der Anteil der Flotte von PKW mit reinem Elektroantrieb (BEV) steigt in Nürnberg auf 3,6 % (2023: 3 %) und in Fürth auf 3,3 % (2023: 2,7 %). Dies bedeutet aber im Umkehrschluss, dass im Jahr 2024 weiterhin noch über 96 % der in Nürnberg und Fürth zugelassenen Kfz einen Verbrennungsmotor an Bord haben. Um bis 2030 das quantitative Ziel der Bundesregierung zu erreichen, deutschlandweit 15 Millionen Elektro-PKW im Bestand zu haben, müssten (auf Prozent umgelegt) etwa 30 % der

4 <https://www.ifo.de/fakten/2025-01-27/ifo-geschaftsklimaindex-gestiegen-januar-2025>. Abgerufen am 20.03.2025

5 Hier alle Fahrzeuggruppen, ausgenommen Anhänger.

6 Vor dem Hintergrund der Corona-Krise ist dieser Trend mit Vorbehalt zu interpretieren.

Autos mit Elektroantrieb unterwegs sein. Davon ist man auch 2024 in Nürnberg und Fürth weit entfernt.

Bauen und Wohnen

In Nürnberg hat sich die bereits 2023 festgestellte rückläufige Entwicklung bei den genehmigten Wohnungen in neuen und bestehenden Gebäuden erneut fortgesetzt und erreicht 2024 mit 1 799 Wohnungen (-29,4 %) einen neuen 5-Jahres-Tiefwert. Diese Entwicklung ist allerdings kein Nürnberger Phänomen, sondern betrifft in unterschiedlicher Intensität alle Städte und Gemeinden in Bayern und Deutschland.⁷ Seit Jahren hemmen u. a. steigende Baupreise, erhöhte Finanzierungskosten sowie die regional spürbaren Auswirkungen der diversen globalen ökonomischen und politischen Verwerfungen die Bautätigkeit. Besonders Großstädte sind aber aufgrund des vorherrschenden Bevölkerungsdrucks durch den Zuzug bestimmter Bevölkerungsgruppen und dem damit einhergehenden Bedarf an günstigen Wohnraum auf eine adäquate Bautätigkeit angewiesen.

Auch in Fürth ist für 2024 erneut ein Rückgang der erteilten Baugenehmigungen für Wohnungen in neuen und bestehenden Gebäuden zu verzeichnen. War der Rückgang vom Jahr 2022 auf 2023 mit 547 genehmigten Wohnungen (-45 %) bereits sehr deutlich, kam es 2024 zu einem außergewöhnlich heftigen Einbruch in diesem Bausegment um mehr als die Hälfte auf 233 Wohnungen (-57,4 %). Besonders auffallend ist die Entwicklung bei den Wohnungen, die in Fertigteilbauweise (-88 %) und durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden (-71 %) genehmigt wurden.

In Deutschland wird nach wie vor ein Großteil Wohnungen durch private Bauherren und – deutlich stärker – Wohnungsunternehmen realisiert. In Nürnberg wurden 2024 98 % der Bauanträge von diesen beiden Bauherrngruppen gestellt. In Fürth kamen 2024 sogar alle Bauanträge aus diesen beiden Gruppen. Umso gravierender wirkt sich die Zurückhaltung dieser Gruppen bei der Planung neuer Wohnungen in den vergangenen Jahren auf die Gesamtzahl der Baugenehmigungen aus. In Nürnberg wurden 2024 nur noch 1 328 neue Wohnungen in Wohngebäuden von Wohnungsunternehmen genehmigt, 2023 waren es noch 1 475 Wohnungen (-10 %). Die privaten Haushalte haben gegenüber

dem Vorjahr etwas mehr neue Wohnungen genehmigen lassen (2024: 165, +12,2 %), da die Masse der Wohnungen allerdings im Geschosswohnungsbau entsteht, kann das für die Gesamtentwicklung im Wohnungsbau nur ein schwacher Trost sein.

In der Nachbarstadt Fürth wurden in 2024 nur noch 116 Wohnungen in neu zu errichtenden Wohngebäuden durch Wohnungsunternehmen geplant, und somit erneut weniger als im Vorjahr (-37 %). Bei den privaten Haushalten bleiben die Genehmigungszahlen seit 2021 weitestgehend konstant: 2024 wurden 64 Wohnungen in neu zu errichtenden Wohngebäuden durch private Haushalte genehmigt. Das ist auch vor dem Hintergrund ein wenig beruhigend, da die privaten Bauherren in Fürth seit Jahren einen größeren Beitrag zum Wohnungsbau leisten, als dies in Nürnberg mit den großen Wohnungsunternehmen der Fall ist.

Betrachtet man die genehmigten Wohnungen im Neubau nach Gebäudetyp, so zeigt sich der Familienhausbau in Nürnberg 2024 mit 186 genehmigten Einfamilienhäusern (EFH) gegenüber dem Vorjahr wieder stärker (2023: 121). Bei den Zweifamilienhäusern zeigt sich die Entwicklung in Nürnberg mit 22 genehmigten Wohnungen im Neubau seit 2017 – mit einer Ausnahme im Jahr 2022 – als durchaus stabil. In Fürth ging die Zahl der genehmigten neuen EFH im vergangenen Jahr auf 21 Wohnungen zurück (-66 % ggü. 2023) – das bisherige 10-Jahres-Tief aus dem letzten Jahr wurde somit noch einmal unterboten. Die Genehmigungen von neuen Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (3 und mehr Wohnungen) sind in Nürnberg 2024 gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen: Über das mehrjährige Genehmigungshoch von 2 249 Wohnungen im Jahr 2022 hin zu 1 697 Wohnungen im Vorjahr, wurden 2024 nur noch 1 300 neue Wohnungen im Geschosswohnungsbau genehmigt (-23,4 %). Auch in Fürth ging es bei den genehmigten Neubauwohnungen im Geschosswohnungsbau nach dem deutlichen Rückgang im Vorjahr 2024 weiter nach unten (145, -22,5 %).

Abb. 8 gibt einen Überblick über die genehmigten und fertiggestellten Wohnungen der Jahre 2015 bis 2024 nach der Zahl ihrer Räume und zeigt, welche Wohnungsgrößen dem Wohnungsmarkt zugeführt werden. Für Nürnberg zeigt sich, dass in den letzten zehn Jahren nahezu durchgehend 40 % oder mehr aller genehmigten Neubauwohnungen zum Bereich der

1- bis 2-Zimmerwohnungen („Mikroapartments“) zählt. Diese landen dann zeitverzögert als fertiggestellte Neubauwohnungen auf dem Markt und bedienen damit die große Nachfrage nach günstigem, schnell verfügbarem Wohnraum (z. B. in Form von Wohnheimen für Studierende oder anderen Apartmentanlagen). Der Anteil von genehmigten größeren Wohnungen mit 5- oder mehr Räumen ist seit 2015 hingegen deutlich zurückgegangen. In Fürth ist das Segment kleinerer Wohnungen (noch) nicht so stark ausgeprägt wie in Nürnberg, gleichwohl ist auch in Fürth ein Rückgang der größeren Wohnungen im Neubau festzustellen.

Die Zahl der Baugenehmigungen gibt zwar einen guten ersten Überblick über geplante Bauvorhaben, diese sind aber (noch) nicht realisiert und unterliegen bis zur „Einzugsreife“ noch gewissen Unsicherheiten bzw. Verzögerungen beim eigentlichen Bau. Das kann im schlimmsten Fall sogar dazu führen, dass Bauvorhaben gar nicht realisiert werden. Daher ist die Betrachtung der „sichtbaren“ fertiggestellten Bauvorhaben aufschlussreicher. 2024 wurden in Nürnberg insgesamt 1 777 Wohnungen im Neubau und Bestand fertiggestellt und somit knapp 500 Wohnungen weniger als im Vorjahr (-21,5 %). Von diesen Wohnungen wurden etwa 86 % in Neubauten fertiggestellt. Der Großteil der Wohnungen wurde zu 95 % in Wohngebäuden (Familien- und Mehrfamilienhäuser) errichtet. Bei den Bauherren dominierten weiterhin die Wohnungsunternehmen (83,2 %), gefolgt von den privaten Haushalten (14,1 %). Die übrigen Wohnungen wurden von den sonstigen Bauherren (z. B. Immobilienfonds, öffentliche Hand, produzierendes Gewerbe, etc.) errichtet.

In der Nachbarstadt Fürth ist die Zahl der fertiggestellten Wohnungen 2024 nach einem Rückgang im Vorjahr wieder angestiegen. 2024 wurden 759 Wohnungen fertiggestellt (+46,2 %), die auch zu 92 % als Neubau auf den Markt kamen. Durch die in den letzten Jahren sinkenden Baugenehmigungen ist es allerdings nur eine Frage der Zeit, bis die Baufertigstellungen in Fürth wieder zurückgehen. Woraus sollen die Fertigstellungen in Fürth entstehen, wenn nicht durch Wohnungen, die sich aktuell noch im Bauüberhang (d. h. genehmigte aber noch nicht fertiggestellte Wohnungen) befinden oder künftig genehmigt werden sollen? Es gab somit 2023 in Fürth wesentlich mehr Baumaßnahmen im Bestand als in Nürnberg. In Fürth dominierten

⁷ Bayerisches Landesamt für Statistik, PM 080/2025/02/Z vom 27. März 2025

Abb. 8: Genehmigte und fertiggestellte Wohnungen (in Wohn- und Nichtwohngebäuden, nur Neubau) nach Zahl der Räume

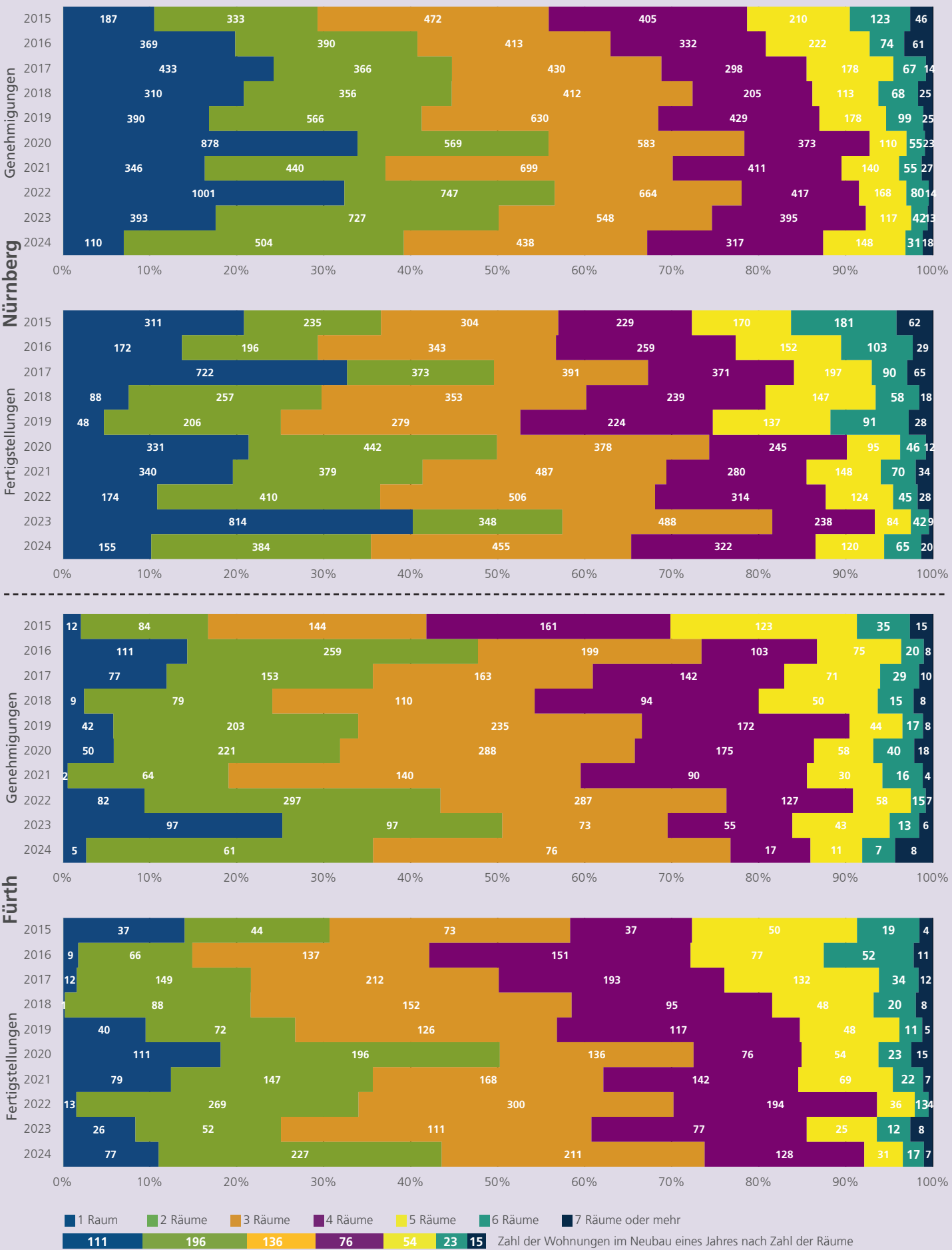


Abb. 9: Fertiggestellte Wohnungen in Wohngebäuden (nur Neubau) nach primärer Heizenergie (Heizung)



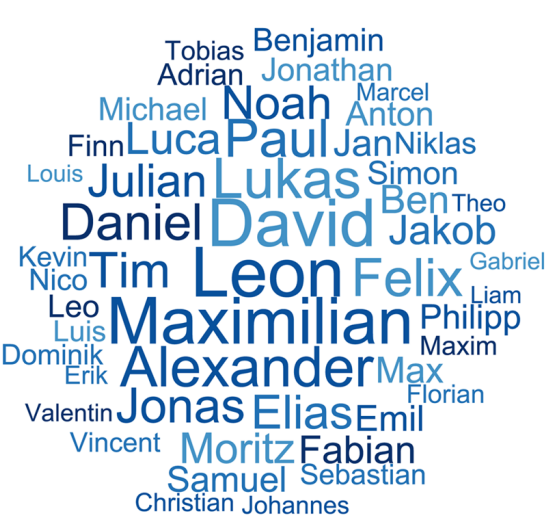
2024 weiterhin die Wohnungsunternehmen als zentrale Bauherren (85,6 %), gefolgt von den privaten Haushalten (14 %). Die privaten Haushalte hatten somit im Vorjahr in beiden Städten vergleichbare Anteile am Wohnungsbau. Bei einer systematischen Betrachtung des Baugeschehens in beiden Städten ist es angesichts der diversen Ausnahmejahre in bestimmten Bereichen des Wohnungsbaus angesagt, sich nicht von einzelnen Spitzen beeinflussen zu lassen, sondern stets die Entwicklung über

die Zeit und dahinterliegende Strukturen aufzuzeigen. Eine solche Entwicklung lohnt sich zum Beispiel auch bei der Betrachtung der fertiggestellten Wohnungen in Wohngebäuden (nur Neubau) nach ihrer primären Heizenergie für die Heizung (Abb. 9). Die Verwendung erneuerbarer Energien (z. B. Geothermie, Holz) spielt v. a. im Familienhausbau eine Rolle, während mit zunehmender Größe der Gebäude konventionelle Energien (Öl, Gas, Strom) nach wie vor einen großen Anteil stellen. In Nürnberg

steigt mit zunehmender Größe der Gebäude zudem der Anteil sonstiger Energien, was im Wesentlichen durch die starke Nutzung von Fernwärme zu erklären ist. In Fürth wird auch bei den großen Mehrfamilienhäusern in großen Anteilen auf konventionelle Energieträger abgestellt, die dann allerdings in manchen Fällen durch Solarthermie als sekundäre Heizenergie unterstützt werden.

JS/SP/MR/BO/TN

Abb. 10: Die häufigsten Vornamen für Mädchen und Jungen 2024 in Nürnberg



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Abb. 11: Die häufigsten Vornamen für Mädchen und Jungen 2024 in Fürth



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Impressum

Herausgeberin:

Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Unschlittplatz 7a, 90403 Nürnberg, Telefon 09 11 / 2 31- 28 43, Fax 09 11 / 2 31- 74 60
statistikinfo@stadt.nuernberg.de, www.statistik.nuernberg.de

Zitiervorschlag: Stadt Nürnberg - Amt für Stadtforschung und Statistik (2025): Das Jahr 2024 in Nürnberg und Fürth - ein statistischer Jahresrückblick. Berichte aus Stadtforschung und Statistik (M554).

Druck: noris inklusion gemeinnützige GmbH, Werk West/Druckerei, Dorfäckerstraße 37, 90427 Nürnberg

